

eingedrückt noch gefurcht, die Seiten einfach, schmal gekehlt abgesetzt.

Hinterleib sehr dicht und fein punktiert, ziemlich matt.

Länge: 1·8—2·8 *mm* (je nach Praeparation des Hinterleibes).

Die Größe ist bei den vorliegenden Stücken konstant und beträgt bei solchen mit eingezogenen Hinterleibsringen 1·8, bei solchen mit ganz ausgezogenen Ringen 2·8 *mm*.

Dieses aus Deutsch-Ostafrika beschriebene Käferchen wurde von H. Sauter auf Formosa (Takao) am 29. April und 28. Februar 1907 in Grasbüscheln erbeutet.

Weiters besitze ich Stücke vom Senegal (Dakkar), gesammelt von Spagazzini.

***Coproporus luteipennis* nov. spec.**

Durch niedergedrückte schmale Gestalt und die Färbung von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz, die Flügeldecken blassgelb, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf und Halsschild sind äußerst fein und nicht dicht chagriniert, jedoch ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind äußerst fein und nicht dicht punktiert, die einzelnen, äußerst zarten Pünktchen nur bei allerschärfster Lupenvergrößerung sichtbar. Hinterleib deutlich quergestrichelt und überdies sehr fein und weitläufig punktiert.

Der Halsschild ist nur mäßig quer, nur ungefähr um die Hälfte breiter als lang, die Hinterecken nicht nach rückwärts gezogen, breit abgerundet.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, der Seitenrand einfach gekehlt abgesetzt, neben demselben weder eingedrückt noch gefurcht.

Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht quer.

Länge: 2·7 *mm* (bei ausgezogenem Hinterleib).

Java: Preanger (Tjibintaro), 1913, Corporaal.

Neue palaearktische Buprestiden.

Von Jan Obenberger, Prag II.

1. *Julodis onopordi* ssp. *carinulosa* m. n. ssp.

Patria: Syrien; Aleppo.

Gehört zur *sulcata* Fald. Ein einfaches, vorne nicht gegabeltes Mittelleistchen auf dem Halsschilde, der ähnlich wie bei *sulcata* ge-

rinnelt ist. Die Flügeldeckenstruktur besteht aus fünf Rinnen, die hell, weißlich behaart sind und aus fünf Intervallen. Diese sind breiter, runzeliger als bei *sulcata*, in der Mitte des Intervalles zieht sich eine oft angedeutete, aber stets wahrnehmbare, runzelige, feine, mäßig erhöhte Mittelrippe. Die Struktur des Intervalles scheint wegen dieser eigentümlichen Bildung redubliert.

Einige Exemplare des schönen Tierchens befinden sich in meiner Sammlung.

Ich halte diese Form für eine der extremen Rasse der proteischen Art; es ist systematisch die höchste Stufe der Entwicklung der primären Rippe, ebenso wie *Splichali* m. bildet die höchste Stufe der Entwicklung des primären Intervalles.

2. *Julodis onopordi* ssp. *obsoletesulcata* m. n. ssp.

Patria: Kleinasien (Amasia), Syrien, Nubien.

Von der Form der *Sulcata*. Ein glänzendes, schmales, vorne dreizackiges Mittelleistchen auf dem Halsschild. Die Flügeldeckenstruktur ist halberloschen, die Unterschiede zwischen den Rippen und Rinnen sind minimal, aber doch sind (besonders im apikalen Teile) die breiten, flachen, dicht gelblich oder weißlich behaarten Zwischenräume (die viel breiter sind als bei *sulcata*), die mit verflochtenen Rinnen identisch sind, erkennbar. Abgesehen davon, erinnert die Flügeldeckenstruktur ziemlich an *armeniaca*.

Meine Exemplare sind blau, grün, messingfarben und kupferig.

Meine Sammlung.

3. *Julodis onopordi* ssp. *Gaßneri* m. n. ssp. (Ganglbauer in litt.)

Patria: Algier.

Form, Gestalt und Färbung wie *setifensis*. Von ihr durch sehr grobe, sehr runzelige, starke, unregelmäßige Punktierung der Flügeldecken, die oft in der Vorderhälfte die ursprüngliche Punktierung verdrängt, verschieden. Der Halsschild ist in der Mitte mit einem zwar unregelmäßigen, aber doch starken, variablen Mittelleistchen, auf den Seiten und im basalen Teile fein, unregelmäßig punktiert.

Koll. Gaßner und Obenberger.

4. *Julodis onopordi* ssp. *Splichali* m. n. ssp.

Patria: Tunis; El Ala; (Vauloger).

Lang, parallelseitig.

Dunkelkupferig, überall fein, anliegend weiß behaart.

Der Halsschild in der Mitte ohne einer deutlichen Mittelrippe, unregelmäßig, gerunzelt, mit einigen stärker vortretenden unregelmäßigen, größeren Runzelchen.

Die Flügeldecken mit einer sehr niedrigen, flachen Struktur: die primären Rippen sind als sehr reine linienartige (3), niedrige, sehr schmale, unauffällige Längsrippen ausgebildet; in den Zwischenräumen größere, flache, kahle, viereckige oder abgerundete, punktierte Reliefchen, die durch eine feine Punktur und anliegende Behaarung voneinander getrennt sind. Die Unterseite ist messingfarben, die Punkte sind im Grunde grünlich.

Diese Form ist wegen der Struktur der Flügeldecken ziemlich auffällig; sie könnte höchstens mit *Königi* verwechselt werden, sie unterscheidet sich aber von ihr durch eine ganze Reihe von Merkmalen.

Ein Exemplar in der Kollektion des Herrn Oberlehrers Splichal in Wien, ein Exemplar, welches mir Herr Splichal freundschaftlichst gewidmet hat, in meiner Sammlung. Meinem Freunde, Herren Oberlehrer Splichal zu Ehren benannt.

5. *Julodis armeniaca* ssp. *cypria* m. n. ssp.

Patria: Nicosia, Cyprus.

Länge: 22 mm.

Kein Mittelleistchen auf dem Halsschilde, der überall dicht punktiert ist. Die Gestalt ist kurz, mit einem an der Basis (an der Stelle wo sonst der zweite Zwischenraum beginnt) liegenden länglichen, dicht gelb behaarten Eindruck, auf den Seiten mit einer länglichen, schmalen, gelbbehaarten, bis zur Mitte reichenden, an der Stelle des vierten Zwischenraumes liegenden, an der Basis beginnenden Rinne.

Von der Stammform durch kurze, kleine Gestalt, Struktur der Flügeldecken, Fehlen des Mittelleistchens am Halsschilde etc. leicht erkennbar.

Eine ganze Serie dieser Form, wovon sich auch einige Exemplare in meiner Sammlung befinden, habe ich der Firma Dr. Staudinger & Bang-Haas als „*armeniaca* var.“ bestimmt.

6. *Capnodis misteriosa* m. n. sp.

Patria: Zentralasien.

Länge: 29 mm.

Schwarz, glänzend, ohne Metallglanz.

Der Kopf ist breit, zwischen den Augen ein wenig depreß, stark punktiert. Die innere Augenränder konvergieren leicht gegen den Scheitel.

Der Halsschild ist etwa zweimal so breit als in der Mitte lang, hinter dem ersten Drittel am breitesten, leicht winkelig; von hier zur Basis geradlinig, ziemlich schwach, nach vorne geradlinig, viel stärker verengt. Die Vorderwinkel sind abgerundet. Vorne tief, in der Mitte leicht buchtig ausgerandet. Die Struktur ist von allen mir bekannten Arten abweichend; in der Mitte abgeglättet, jedoch überall mit eingestreuten, feinen und spärlichen Pünktchen; diese begrenzen einen langovalen Raum in der Mitte, der hier wahrscheinlich die bei anderen Arten vorkommende Mittelreliefe vertritt. Vor dem Schildchen mit einem tiefen \wedge artigen Eindruck. Beide seitliche Drittel des Halsschildes sind sehr grob und stark punktiert; an der Grenze zwischen der groben Punktierung und dem erwähnten glatteren Teile der Fläche liegen beiderseits zwei kleine, runde, nicht zu scharf abgegrenzte Reliefe; das eine liegt an der Basis, das andere im ersten Drittel. Sie sind aber viel schlechter begrenzt als bei den übrigen Arten; diese Struktur und der breite, schwach herzförmige Halsschild trennen diese Art sehr leicht von ihren Verwandten.

Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, bis zu $\frac{3}{5}$ der Länge parallelseitig, an den Schultern leicht abgeschrägt, von $\frac{3}{5}$ der Länge zur Spitze stark, lang, fast geradlinig verengt. Die Spitzen sind schmal, spitz abgerundet. Die Struktur der Flügeldecken zeigt an der Naht noch Spuren von Längsreihen; an der Naht sind sie abgeglättet, glänzend; auf der suturalen Gegend wenig punktiert; an den Seiten sind die Flügeldecken stark verworren, ungleichmäßig punktiert, wie erodiert; diese eigentümliche Punktur reicht an den Schultern, in der Mitte und hie und da auf dem apikalen Teile auch weit gegen die Naht. Die Unterseite ist ziemlich glänzend, schwarz, dicht punktiert. Die Punkte sind im Grunde schwarz, nicht metallisch.

Diese Art erinnert etwas an die *indica* Cast. G., sie ist aber von allen ihren Verwandten weit verschieden.

Meine Sammlung.

7. *Capnodis tenebrionis* var. *deglabrata* m. n. var.

Patria: Syrien. (Delavoie.)

Von der Stammform durch andere Struktur der Flügeldecken verschieden. Die Flügeldeckenstreifen sind sehr undeutlich, im apikalen

Teile überhaupt fehlend, die ganze Oberseite der Flügeldecken ist stark glänzend, abgeglättet, unpunktiert.

Meine Sammlung.

8. *Capuodis tenebrionis* var. *aequicollis* m. n. var.

Patria: Syrien.

Die Oberseite des Halsschildes zeigt keine unregelmäßige, runzelige Reliefchen, die bei der Stammform auf der Scheibe zwischen den Hauptreliefs stets vorkommen; der Halsschild ist überall gleichmäßig, fein punktiert, nur mit zwei normalen Basalreliefs, einem großen dreieckigen Reliefen in der Vorderhälfte und zwei kleinen, runden, regelmäßigen Reliefen vor der Mitte. Die Flügeldeckenskulptur ist normal.

Meine Sammlung.

9. *Buprestis coreana* m. n. sp.

Patria: Korea; Soeul. China.

Länge: 16.17 mm.

In der Form und Gestalt an die *haemorrhoidalis* F. erinnernd, dunkel violett messingfarben, glänzend, die Stirn ist vollständig rot, der Scheitel ist metallisch.

Die Maxillen sind ganz rot gefärbt, die Oberlippe ist ganz rot, grob, steif, ziemlich spärlich behaart. Die Fühler sind schwärzlich, das erste Glied ist metallisch; die Verhältnisse der Fühlerglieder sind: I. = $1\frac{2}{3}$, II. = $\frac{3}{4}$, III. = $1\frac{1}{4}$, IV. = $1\frac{1}{7}$, V. = 1; die weiteren Glieder sind immer schlanker, schmaler und kürzer; das letzte Glied ist um etwas länger als das zweite, lang, schmal, spindelförmig.

Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, an der Basis am breitesten, von hier nach vorne fast geradlinig verengt (bei *haemorrhoidalis* kurz vor der Basis, die Hinterwinkel sind bei dieser Art etwas abgestumpft); die Hinterwinkel sind scharf; die Punktur der Oberseite ist stark, dicht, sie läßt eine längliche reliefartige Stelle in der Mitte des Halsschildes frei, kahl. Die Vorderwinkel mit einem ganz kleinen roten Makelchen. Das Schildchen ist klein, rundlich. Die Flügeldecken sind denen der *haemorrhoidalis* ähnlich, ähnlich wie bei dieser Art an den Seiten flach, quer, schief eingedrückt.

Die Flügeldeckenstreifen sind vollständig, auch auf dem apikalen Teile sehr deutlich eingeschnitten und scharf; im ganzen acht Reliefen; auf der Apikalhälfte der zweite Intervall (Präsubteralintervall), und der

vierte mit mehreren, ungleichmäßig geordneten Punkten, die übrigen Intervalle mit einer Punktreihe. Die Intervalle 5. und 9. sind am Ende etwas erhöht, die Intervalle 6, 7, 8 sind verkürzt und etwas vertieft. Diese Struktur ist aber viel weniger ausgeprägt als bei *strigosa* Gebl. Die Flügeldecken sind am Ende ziemlich breit, gerade quer abgestutzt, mit einem scharfen suturalen und einem ebenso scharfem seitlichen Zähnchen. Prosternum ist in der Mitte länglich gerinnt; Analsegment an den Seiten mit einem roten Makelchen; die Schenkel sind normal,

Eine ähnliche Art ist *japonica* Saund; von dieser Art durch die rote Stirn, kleinere schmalere Gestalt, schmalere Intervalle der Flügeldecken, schlankere Fühler, gröbere und dichtere Punktierung der Flügeldecken verschieden; von *sibirica* Fleischer durch die ganz abweichende Form der Flügeldecken und des Halsschildes, von *haemorrhoidalis* durch ganz andere Form des Analsegmentes, breitere Flügeldeckenintervalle und Struktur, andere Bildung des Halsschildes verschieden. Mit keiner anderen Art zu verwechseln und von sämtlichen palaearktischen Arten der Gattung durch die auffällige ganz rote Stirn verschieden.

♂ ♀ in meiner Sammlung.

10. *Poecilontota (Lampra) Hoscheki* n. sp.

Patria: China: Theutung.

Länge: 14 mm.

In der Form, Gestalt und Färbung an *Solieri* Frm. erinnernd; es genügt nur die Unterschiede anzugeben:

Die Gestalt ist mehr parallelseitig, breiter als bei *Solieri*; die Flügeldecken sind am Ende stärker quer abgestutzt, schwach dreispitzig (bei *Solieri* scharf zweispitzig, ein wenig abgeschrägt); der Kopf ist etwas breiter; der Halsschild ist am Vorderrande flacher ausgerandet, an den Seiten bis zum ersten Drittel parallelseitig, von hier nach vorne winkelig, stark verengt; die für *Solieri* charakteristischen schiefe, quere Eindrücke auf der Fläche sind viel undeutlicher ausgeprägt. Die Fläche ist stärker, mehr runzelig punktiert, mit einer schwarzen Mittellinie, und auf den Seiten mit einer ziemlich undeutlichen, unvollständigen schwarzen Längsbinde. Das Schildchen ist schwärzlich, quer (bei *Solieri* grün. Die Flügeldecken sind breiter als der Halsschild, viel mehr parallelseitig als bei *Solieri*, bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge parallel, von hier zur Spitze lang gerundet verengt; die Streifen sind im ganzen schärfer als bei *Solieri*, die Oberseite ist ziem-

lich runzelig, die schwarze Makelchen sind ebenso zahlreich wie bei *Solieri*, aber sie fließen niederquer zusammen, wie es hie und da bei dieser Art der Fall ist. Das Analsegment mit einem viel kleineren als bei *Solieri*, tiefen, rundem Ausschnitt. Die quere Wölbung der Flügeldecken ist ähnlich wie bei *decipiens* L.

Zuerst ist mir diese Art vom Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim in Graz zur Ansicht geschickt worden; seit dieser Zeit habe ich weitere Exemplare untersucht. Die Typen in den Sammlungen Obenberger und Hoschek v. Mühlheim.

11. *Melanophila decastigma* var. *atomosparsa* m. n. var.

Patria: Griechenland.

Diese Varietät unterscheidet sich von der typischen Form durch die sehr reduzierte gelbe Flügeldeckenmakeln. Es sind auf der Fläche meistens nur vier ganz geringe Makelchen sichtbar (hinter der Mitte); die übrigen Makelchen sind entweder äußerst klein, oder sie können auch teilweise fehlen.

Meine Sammlung.

12. *Chrysobothrys affinis* var. *cavinithorax* m. n. var.

Patria: Griechenland.

Von sämtlichen Varietäten dieser variablen Art durch das Vorhandensein einer sehr schmalen, wenig auffälligen, flachen, reliefartigen Längsrippe in der Mitte des Halsschildes verschieden. Der Körper ist robust, dunkel gefärbt, wenig glänzend, das Schultergrübchen ist sehr klein; die Tarsen sind blaugrün, die Fühler sind rotkupferig.

In meiner Sammlung.

13. *Cryptodactylus mandarinus* m. n. sp.

Patria: China. Kiautschau.

Länge: 5.1 mm.

Violett-schwarz, matt.

Der Kopf ist ziemlich breit; die Stirn ist in der Mitte länglich tief eingedrückt, kreisförmig, fein gerunzelt. Die gelben Augen ragen sehr wenig seitlich vor. Hinter den Augen sind ganz kurze Schläfen entwickelt.

Der Halsschild ist etwa $1\frac{3}{4}$ mal so breit als lang, zur Basis stark herzförmig verengt, im ersten Drittel am breitesten, von hier nach vorne einfach gerundet, zur Basis stark ausgeschweift verengt; die Hinterwinkel sind stumpf, abgerundet. Die Fläche ist uneben, in

der Mitte und beiderseits vor der Basis mit einem rundlichen Höckerchen, beim Seitenrande vorne, mit einer kurzen rippenförmigen, durchgebogenen Erhöhung.

Die Flügeldecken sind an der Basis so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, die Schultern sind rechtwinkelig, abgerundet; die Umgebung des Schildchens ist etwas erhöht, seitlich sind die Flügeldecken ausgeschweift, gegen die Mitte verbreitert; hinter der Mitte am breitesten, von hier zur Spitze sanft verengt; die Flügeldecken sind an der Spitze abgeschrägt abgerundet, bei der Naht leicht vorgezogen, flach gewölbt, sehr fein skulptiert, schwarz, mit einer sehr feinen, sehr undeutlichen, grauen, querbindenförmigen Zeichnung.

Die Unterseite ist schwarz.

Diese Art ist anderen Arten der Gattung aus der orientalen Region recht ähnlich; von ihnen durch die Bildung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Meine Sammlung.

14. *Agrilus proditor* m. n. sp.

Patria; China.

Länge: 9.6 mm.

Groß, robust, schön blau, unten heller gefärbt, die Oberseite mäßig, die Unterseite stark glänzend. In der Form an den *biguttatus* F. erinnernd.

Der Kopf ist ziemlich breit, quergerunzelt, auf dem Scheitel länglich gerinnt, ebenda einzeln dicht punktiert. Die Fühler sind messingschwarz. Deutliche Schläfen hinter den Augen.

Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, der Vorderrand in der Mitte gegen den Kopf etwas vorgezogen, an den Seiten in der Mitte am breitesten, gerundet, nach vorne schwächer, als zur Basis verengt; in der Mitte vor der Basis und hinter dem Vorderrande leicht quer eingedrückt, überall dicht, quer gerunzelt, in den Hinterwinkeln ohne Prähumeralleistchen, das Marginalleistchen ist nur sehr wenig uneben, das Submarginalleistchen liegt knapp angrenzend und verläuft zusammen fast parallelseitig, ohne sich zu verbinden. Das Schildchen ist breit, mit einem Querleistchen.

Die Flügeldecken sind denen des *biguttatus* ähnlich, etwas breiter als der Halsschild, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, neben den Schultern an der Basis eingedrückt, hinter der Mitte am

breitesten, von hier zur Spitze lang geradlinig verengt, an den Spitzen gezähnt, einzeln abgerundet; das Mittelzähnen ragt an der Spitze stärker hervor. Die Flügeldecken sind überall fein und sehr dicht raspelartig gerunzelt, unbehaart, einfarbig. Die Seiten des ersten Ventralsegmentes sind von oben in kleiner Ausdehnung sichtbar; sie sind (ebenso wie die nicht von oben sichtbaren übrigen Tergite) im basalen Teile dicht makelartig weiß, anliegend behaart. Auch die Außenseiten der Hinterschenkel sind dicht weiß behaart. Die Füße sind blau, die Tarsen lang, die Klauen mit starken, nach innen gebogenen Zähnen versehen.

Eine wegen der feinen Skulptur, robusten Gestalt, Färbung und Behaarung, ebenso wie durch das Fehlen des Prähumeralleistchens leicht kenntliche Art.

Meine Sammlung.

***Chrysochloa vittigera* ab. nova *Matheyi* m.**

Von Rittmeister Jaroslav Matcha, Prag.

Von meinem Freunde Herrn Professor Albert Mathey in Biel (Schweiz) erhielt ich im Jahre 1914 eine Anzahl von Orinen, worunter ich eine neue Aberration vorfand, die ich meinem oberwähnten Kollegen freundschaftlichst dediziere.

Dieselbe wäre hinter *Chrysochloa vittigera* a. *maritima*, die vollständig grün ist, einzureihen und unterscheidet sich von dieser dadurch, daß nur die Längs- und Nahtbinde sowie die Seitenränder der Flügeldecken grün bleiben, während die Flügeldecken matt goldig- bis kupferrot erscheinen.

Diese schöne Aberration wurde von Herrn Mathey in Gesellschaft von *Ch. a. maritime* auf der Faldum-Alpe in der Schweiz in mehreren Exemplaren gesammelt.

Notizen über europäische Steninen.

Von Ludwig Benick, Lübeck.

***Stenus maculiger* Ws.**

Die Schwierigkeit der Unterscheidung dieser Art von *St. guttula* Müll. hat sich durch die Auffindung einer langdeckigen Form (*v. consanguineus* m., Ent. Blätt. 1915, p. 225) noch vergrößert. Robustere Gestalt, deutliche Halsschildfurche, gröbere Oberflächenskulptur und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [6_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Neue palaearktischeBuprestiden. 46-54](#)